

Wirtschaft im Oberland: Stabilisierung aber keine Trendwende

Die Stimmung der Wirtschaft im Oberland bleibt verhalten. Der IHK-Konjunkturindex für die Landkreise Bad Tölz, Wolfratshausen, Miesbach, Garmisch-Partenkirchen und Weilheim-Schongau steigt zwar um 7 Zähler auf 103 Punkten bleibt aber weiterhin unter dem langjährigen Durchschnitt von 117 Punkten. Auch das Vorjahresniveau von 114 Punkten wird nicht erreicht. Während die Geschäfte der Betriebe stagnieren, hellen sich die Aussichten auf die kommenden Monate etwas auf.

Die Geschäftslage, die erste Komponente der Indexberechnung, bleibt mit 7 Punkten gegenüber Jahresbeginn konstant deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 27 Punkten: 36 % der Betriebe bezeichnen ihre Lage als „gut“, 29 % sind unzufrieden. Die Talsohle ist noch nicht durchschritten.

Hauptursache für die ausbleibende Dynamik ist die schwache Nachfrage. Hierüber klagen 62 % der Unternehmen. Zudem belasten hohe Preise bei Rohstoffen und Waren (59 %) sowie bei Energie (56 %) die Betriebe. Unter

Personalmangel klagen 51 % der Unternehmen.

Ein Aufschwung in den kommenden Monaten zeichnet sich bisher nicht ab, auch wenn sich die Aussichten der Unternehmen im Vergleich zum Jahresbeginn etwas aufhellen. Per Saldo steigen die Geschäftserwartungen, die zweite Komponente der Indexberechnung, zwar von -14 auf 0 Punkte an, liegen aber weiterhin unter dem langjährigen Durchschnitt von 9 Punkten. Auch das Vorjahresniveau von 9 Punkten wird verfehlt. 18 % rechnen mit besseren, genauso viele mit schlechteren Geschäften. Optimisten und Pessimisten halten sich die Waage.

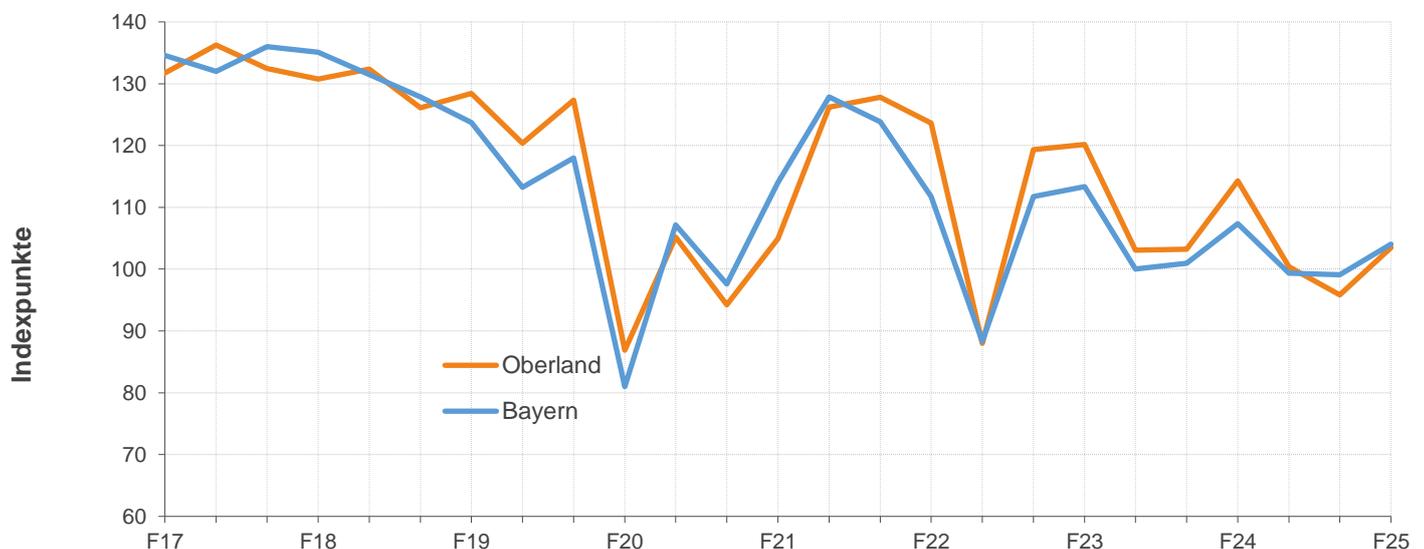
Die Risikosituation entschärft sich im Vergleich zum Jahresbeginn etwas, bleibt jedoch hoch. Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen werden nach dem Negativrekord zu Jahresbeginn immer noch von 70 % der Betriebe genannt. Mit 51 % der Risikokennungen wird die Inlandsnachfrage weniger häufig genannt als zuletzt. Auch die Anteile bei

Arbeitskosten (46 %), Arbeitskräftemangel (43 %) und Energie- und Rohstoffpreise (41 %) geben ebenfalls nach.

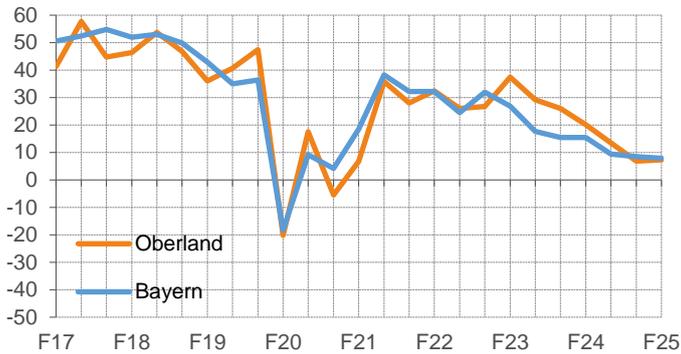
Die etwas helleren Aussichten und die nachlassende Risikosituation wirken positiv auf die Investitionspläne der Unternehmen. Per Saldo steigen die Investitionsabsichten deutlich, von -20 auf 10 Punkte an. 25 % wollen Investitionen ausweiten, 15 % zurückfahren.

Die Beschäftigungsabsichten der Betriebe sind hingegen weiterhin von Zurückhaltung geprägt, verbessern sich per Saldo aber leicht von -6 auf -3 Punkte: 15 % der Betriebe wollen Stellen streichen, 12 % aufbauen. 73 % planen keine Veränderung.

Hinweis: Die Umfrage lief vom 01.04.2025 bis 24.04.2025.

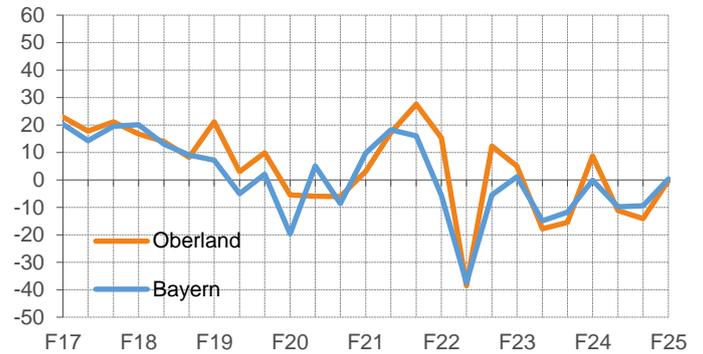


Lage



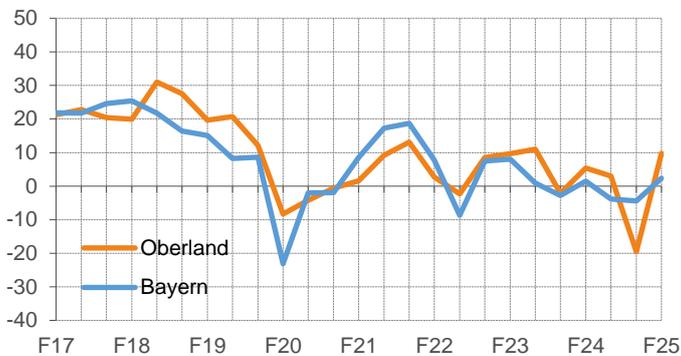
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



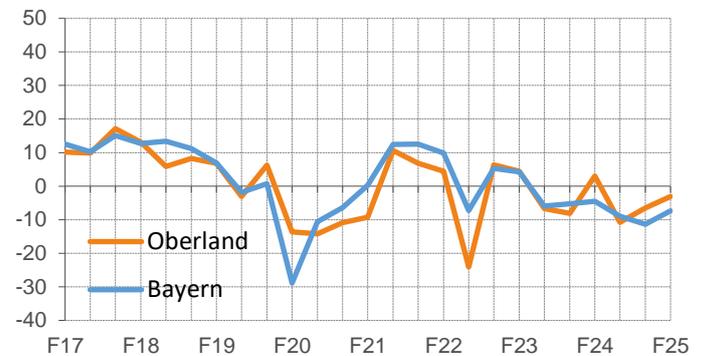
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



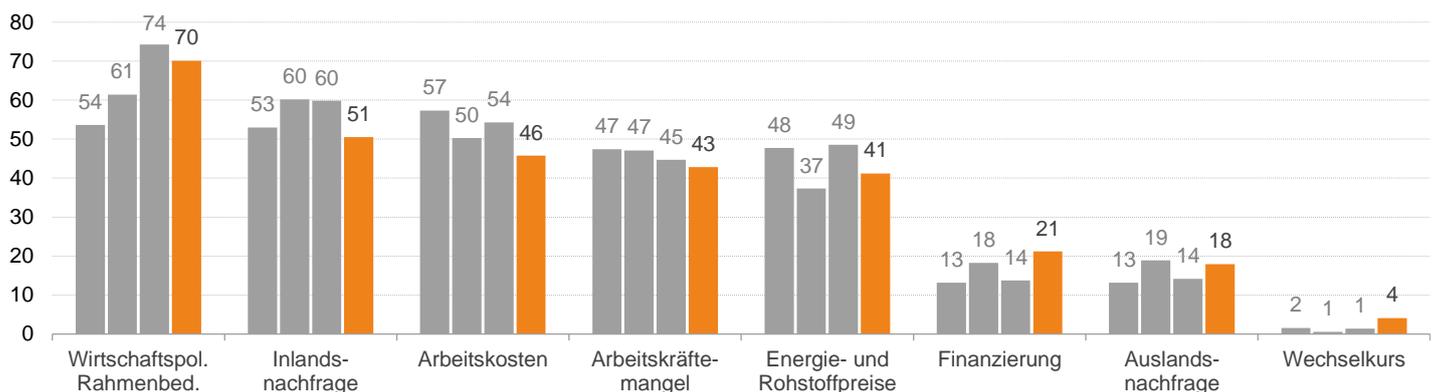
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau

Risiken



Worin sehen die Unternehmen die größten Risiken in den kommenden 12 Monaten?

Mehrfachantworten möglich, Angaben in % –Frühjahr 2024, Herbst 2024, Jahresbeginn 2025, Frühjahr 2025 (von links nach rechts)